

Mister 100%



An einem Sonntag in aller Frühe nach Berlin zu fliegen, abends wieder zurück, den ganzen Tag unterwegs sein, für eine vierstündige Veranstaltung, lange Reden und das Setzen eines Kreuzes, könnte man als lästig empfinden. Tat aber keiner. Die Stimmung auf dem Bundesparteitag war unbeschreiblich. Soviel positive Energie, soviel Aufbruchstimmung, soviel Begeisterung war seit „Willy wählen“ nicht mehr. Nun gilt es, diese Stimmung mitzunehmen, ein Regierungsprogramm aufzustellen, in dem Gerechtigkeit wirklich groß geschrieben wird und das unserem

Land und den Menschen gut tun wird. Dies ist nicht Aufgabe des Kanzlerkandidaten, sondern von uns allen. Wir werden unsere Ideen auf allen Ebenen mit einbringen. Insofern ist das CDU-Genöhl, dass Martin Schulz in seinen Reden programmatisch wenig konkretes sagt, völlig daneben. Der Prozess wird jetzt beginnen und am Ende wird unser Programm stehen. Im übrigen, wie Ralf Stegner so schön im SWR-Interview sagte: „Martin Schulz ist ja im Schlaf konkreter als Frau Merkel in ihrer Regierungstätigkeit.“

Bül Stünkel

AUS DEM INHALT

Rosen zum Weltfrauentag	S. 2
Der Schulz-Zug zieht	S. 3
Über 900	S. 5
Unsere Anträge zum Leitantrag	S. 5
Viel zu wackelig	S. 7
Impressum	S. 7
Die drei können Bundestag	S. 7
Zum Schmunzeln	S. 11
Nein zu Studiengebühren	S. 11
Monika Eitel	S. 12
SPD BW hat Zeit für Martin	S. 13
Ehe für alle – aber das ist nicht alles	S. 14

Rosen zum Weltfrauentag

Haben Sie es gewusst? Der „Internationale Frauentag“ hat seine Wurzeln quasi in der SPD.



Clara Zetkin, deutsche Sozialistin war bis 1917 aktiv in der SPD, bevor sie dann in die SPD-Spaltung USPD wechselte. Gegen den Willen ihrer männlichen Parteikollegen schlug sie am 27. August 1910 auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen die Einführung eines internationalen Frauentages vor. Die Idee selbst kam aus den USA. Hier wurde 1908 von Frauen, die ebenfalls Mitglieder einer Sozialistischen Partei waren (Sozialistische Partei Amerikas SPA) ein Nationales Frauenkomitee gegründet, welches beschloss, einen besonderen nationalen Kampftag für das Frauenstimmrecht zu initiieren. Am 19. März 1911 wurde der erste Frauentag in Dänemark, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz gefeiert. Seit 1921 findet der internationale Frauentag am 8. März statt.

Daran – an den Internationalen Frauentag - gilt es zu erinnern. Kann man das charmanter tun, als mit einer freundlichen Geste?

In diesem Sinn hat die SPD Breisgau Hochschwarzwald sich am Mittwochmorgen auf den Weg gemacht und ihre Kreisvorstandsmitglieder ausschwärmen lassen. Postiert an den Bahnhöfen der vier Mittelzentren Tit.-Neustadt, Breisach, Bad Krozingen und Mühlheim verschenkten sie Rosen an die Pendlerinnen und Passantinnen mit einem „Gruß zum Internationalen Frauentag“. Auch wenn vielen vor allem jüngeren Frauen dieser Jahrestag nicht bewusst war, so haben sich doch alle Empfängerinnen sehr gefreut. Sogar der eine oder andere Herr bat um eine Rose, die er einer Kollegin oder Partnerin mitnehmen wollte und wir ihm dann auch sehr gern überreichten.



Natürlich ist es nicht mit dem Verschenken einer Rose getan. Es gilt weiter unermüdlich für die Rechte der Frauen einzustehen und zu kämpfen – an jedem einzelnen Tag. Kann man charmanter an diese Aufgabe erinnern, als durch eine Rose?

Tanja Kühnel



Der Schulz-Zug zieht



Am sehr frühen Samstagmorgen machte sich die Delegiertenschar aus dem Breisgau-Hochschwarzwald auf den Weg ins ferne Schwäbisch Gmünd. Neben der Aufstellung der Landesliste und der Antragsberatung stand das euphorische (und voll und ganz freiwillige) Bejubeln von Martin Schulz ganz oben auf der Agenda.



Doch zunächst begann es mit einer gewohnt kernigen Rede von Leni Breymaier, die es immer wieder schafft, mit ihren herzerfrischenden Lachanfällen, den ganzen Saal mitzureißen. Belohnt wurde das Ganze mit 94 % Zustimmung bei der

Wahl zur Spitzenkandidatin für die Bundestagswahl. Ein super Ergebnis, zu dem wir herzlich gratulieren.



Die Plätze 2 bis 19 der vorgeschlagenen Liste wurden nicht angegriffen, so dass der Wahlgang noch vor Erscheinen von Martin stattfinden konnte. Aus südbadischer Sicht hätten wir uns von einer ausgewogenen Liste sicher etwas mehr versprochen, aber Platz 3 für **Rita Schwarzelühr-Sutter**, Platz 10 für Johannes Fechner und Platz 17 für Elvira Drobinski-Weiß, die jeweils mit sehr guten Ergebnissen bestätigt wurden, sind eine Ausgangslage mit der sich arbeiten lässt.



Mit der Ankündigung von Martins Ankunft verwandelte sich die Arbeitsatmosphäre dann sekundenschnell in

Festivalstimmung. Standing Ovationen, begeistertes Klatschen und Rufen, ein Popstar hätte sich keinen besseren Empfang wünschen können.



Seine halbstündige Rede überzeugte durch Klarheit, Authentizität und Empathie. Als Geschenk für ihn gab es anschließend einen extra angefertigten Schulzug und als Geschenk an die Kandidierenden Selfies mit dem Messias.



Nach kurzer Unterbrechung des Parteitags ging es dann sehr plötzlich weiter mit dem Leitantrag, so dass ich mich spüten musste, um noch rechtzeitig als Berichterstatterin für die Antragskommission die Bühne zu erreichen. Unsere beiden Änderungsanträge zu Mietpreisbremse und

Ausgründungen zum Unterlaufen von Tarifverträgen gingen problemlos durch.



Um Listenplatz 20 wurde das erste Mal gerungen. Gegen den MdB Stefan Rebmann ging der Spitzenkandidat der Jusos Leon Hahn ins Rennen und unterlag nur sehr knapp. Somit ist jetzt **Julien Bender** auf Platz 24 der erste Kandidat unter 35 Jahren. Wir freuen uns, dass wir damit auch über die Liste die Möglichkeit haben, den Bundestagswahlkreis Freiburg zu halten. Auch wenn das Ziel natürlich das Direktmandat sein muss. Selbst Jens Löw auf dem 26. Platz hat bei den derzeitigen Umfragewerten noch eine realistische Chance auf den Einzug in den Bundestag, was für die eher SPD-schwache Region Schwarzwald-Baar ein echter Gewinn wäre. Die weiteren südbadischen Kandidaten sind Tobias Volz auf Platz 31, Georg Sattler auf 36 und **Jonas Hoffmann** auf 37, der mit über 97 % der Stimmen zumindest dort das beste Ergebnis eingefahren hat.

Im Endeffekt hat die Liste bis zum letzten Platz gehalten, der Leitantrag wurde verabschiedet, es wurde so konzentriert gearbeitet, dass der Parteitag 3 Stunden

früher als geplant zu Ende war, die Smoothies waren wie immer großartig, das Ganze kriegt von mal zu mal mehr den Charakter eines Familientreffens, unsere Delegation war die beste, Martin wird Kanzler und das frühe Aufstehen hat sich gelohnt.

Birte Könnecke

Mehr zum Listenparteitag:

- [Alles zum Parteitag auf spd-bw.de](#)
- [Bilder ohne Ende auf Flickr](#)

Über 900

Schulz macht's möglich: Im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald sind jetzt deutlich über 900 Menschen Mitglied in der SPD. 30 Anmeldungen seit Jahresbeginn machen Mut für die Bundestagswahl ...



WWW.SPD-BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD.DE

Unsere Anträge zum Leitantrag

Der Leitantrag des Landesvorstandes zum Regierungsprogramm für die Bundestagswahl war sehr ausführlich und gut. An zwei Stellen aber, wollten wir uns einbringen und haben deshalb zwei Anträge gestellt. Wir freuen uns, dass beide beim Listenparteitag in Schwäbisch Gmünd angenommen wurden. Hier die beiden Anträge im Detail:

Mietpreisbremse: Sanktionsmöglichkeiten nötig

Der Leitantrag beschäftigt sich sehr ausführlich mit dem Thema „Bezahlbarer Wohnraum“. Das ist zurecht eines der Hauptthemen, dem über ein Viertel des gesamten Antrages gewidmet wird.

Vieles, was wir in einer Veranstaltung zum Thema vor kurzem erarbeitet haben (siehe Mitgliederbrief N. 7), wird dabei auch aufgegriffen. An einer Stelle sehen wir aber noch Bedarf.

Eines der Hauptergebnisse unseres Themenabends zum bezahlbaren Wohnraum war, dass die Mietpreisbremse ein sehr stumpfes Schwert ist. Der Leitantrag will etwas nachschärfen, tut dies aber nach unserer Meinung nicht vehement genug. Gefordert wird:

„Wir fordern mehr Transparenz bei der Vormiete und eine Auskunftspflicht des

Vermieters sowie einen rückwirkenden Anspruch gegenüber dem Vermieter bei überhöhten Mieten und dies nicht erst ab Zeitpunkt der Rüge.“

Das reicht nicht, denn der Betrugsversuch einer Falschauskunft bleibt für einen Vermieter gefahrlos. Im Zweifelsfall muss er nur zurückbezahlen, was er zu viel verlangt hat. Ein echter Schaden ist für ihn nicht zu befürchten. Vor dem Hintergrund, dass es für einen Mieter ohnehin schon schwer ist, eine Falschauskunft zu beweisen, ist das zu wenig. Dem betrügerisch handelnden Vermieter muss eine echte Strafe drohen.

Deshalb fordern wir in einem Änderungsantrag diese einfache Ergänzung zum Leitantrag:

„Darüber hinaus sind weitere Sanktionsmöglichkeiten bei Verstoß gegen die Auskunftspflicht zu entwickeln.“

Es ist nicht unsere Aufgabe und auch nicht die eines Leitantrages hier Details zu entwickeln. Das bleibt den Fachleuten überlassen. Sicher aber ist: Es muss weh tun, sonst ändert sich nix.

Ausgründungen zum Unterlaufen von Tarifverträgen

Zum Thema „Wir sind die Partei der Arbeit“ wird natürlich thematisiert, dass das Einkommen für ein ordentliches Leben reichen muss. Natürlich ist dort auch das

Thema Leiharbeit und Werkverträge wichtig und der Leitantrag stellt dazu fest:

„Den begonnenen Weg von Mindestlohn, Stärkung der Tarifautonomie und Bekämpfung von Leiharbeit und Werkverträgen wollen wir fortsetzen. Wir wollen Löhne von denen man leben kann und gleiche Bezahlung für gleichwertige Arbeit. Das gilt für Frauen und Männer, für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter, für Junge und für Alte. Das Gesetz zur Einkommensgleichheit werden wir evaluieren, das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz entsprechend anpassen.“

Den ersten Satz wollten wir um Ausgründungen ergänzen:

„Den begonnenen Weg von Mindestlohn, Stärkung der Tarifautonomie und Bekämpfung von Leiharbeit, Werkverträgen und Ausgründungen zum Unterlaufen von Tarifverträgen wollen wir fortsetzen.“

Wir halten diese Ergänzung für die Sicherung erreichter Sozialstandards und die Stärkung der Tarifautonomie, sowie dem Schutz von geschlossenen Arbeitsverträgen für notwendig.

Wir freuen uns, dass beide Anregungen vom Parteitag angenommen wurden.

Clara Heckmann und Oswald Prucker

Viel zu wackelig



WWW.SP-D-BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD.DE

Nur gut, dass keiner so bescheuert wäre, ein Atomkraftwerk in einem Erdbebengebiet zu bauen ... äh, Moment ...

Am 5. März rumpelte es in der Schweiz ganz ordentlich: 4,6. Nicht das erste Mal und sicher nicht das letzte Mal.

ABSCHALTEN.

IMPRESSUM

Herausgeberin & V.i.S.d.P. ist die Kreisvorsitzende der SPD Breisgau-Hochschwarzwald Dr. Birte Könnecke, Merzhauser Straße 4, 79110 Freiburg

Redaktion: Oswald Prucker und Birte Könnecke

Mail: redaktion@spd-breisgau-hochschwarzwald.de

Die drei können Bundestag

Wahlkreis: 281 - Freiburg

Julien Bender

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
bei Gernot Erler



Ich kann Bundestag, weil ich meine politische Erfahrung mit dem Blickwinkel der jüngeren Generation verbinde und Themen wie den digitalen Wandel und Nachhaltigkeit authentisch vertrete. Als SPD Kreisvorsitzender, aber auch als Vorstandsmitglied in einem Trägerverein der Quartiersarbeit trage ich Verantwortung an der wichtigen Schnittstelle zwischen Kommunal- und Bundespolitik.

Ich bringe eine spannende Perspektive mit, weil ich mich als junger Politiker für sozialdemokratische Zukunftsprojekte einsetzen und sie langfristig begleiten

kann. Wir brauchen frische Ideen, die den Menschen Zukunfts-Mut geben und den Sozialstaat zukunftssicher machen. Niemand darf mehr zum Verlierer des Wandels gestempelt werden.

Ich möchte mich besonders einsetzen für gleiche Entfaltungsmöglichkeiten von Anfang an und ein Leben lang. Dazu gehört für mich in erster Linie die Förderung von jungen Familien durch gebührenfreie Betreuungs- und Bildungsangebote, finanzierbare Wohnungen in- und außerhalb von Ballungszentren, gute Arbeitsbedingungen und ein gerechter Lohn.

Sozialdemokrat sein heißt für mich gemeinsam mit anderen dafür zu kämpfen, dass Menschen, egal woher sie kommen und unabhängig von ihrem Elternhaus, die gleichen Chancen bekommen. Gerade jetzt zeigt sich wieder, wie wichtig es ist, entschieden rechten Hetzern entgegenzutreten – die SPD ist hier seit 154 Jahren die treibende Kraft. Die älteste Partei Deutschlands wird in dieser Zeit so dringend gebraucht wie selten zuvor.

In der SPD engagiere ich mich seit vielen Jahren auf den unterschiedlichen Ebenen der SPD Baden-Württemberg. Als Mitglied der Antragskommission, Bundesparteitagsdelegierter, Landesvorstandsmitglied, im AfB-Landesvorstand und vor allem als Vorsitzender eines bunten und lebendigen Kreisverbandes. Auch wenn man sich

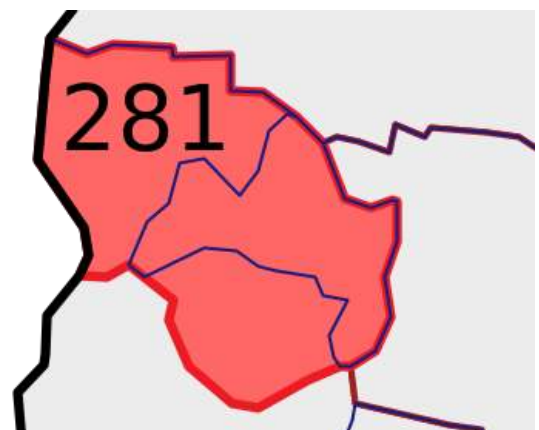
immer wieder an der Partei reiben kann, gibt es keinen Tag, an dem ich bereut habe, Mitglied zu sein. Keine andere Partei stellt den gesellschaftlichen Zusammenhalt so zentral in den Mittelpunkt.

In 140 Zeichen - Wir gestalten den Generationenwechsel in Freiburg: mit neuen Ideen, die darauf aufbauen, was Gernot Eler in 8 Legislaturperioden erreicht hat.

#Freiburgkannrot
#MdBender

T 0761-31010
@ info@julien-bender.de
🌐 www.julien-bender.de

f julien.bender.spd
🐦 rot_fux
📷 rot_fux



Wahlkreis: 282 - Lörrach-Müllheim

Jonas Hoffmann

Wirtschaftsinformatiker / IT-Leiter



Ich kann Bundestag, weil ich's kann ;) und ich es liebe mit Menschen in Kontakt zu sein, mit Stress umgehen kann und es gewohnt bin Verantwortung zu tragen.

Ich bringe eine spannende Perspektive mit, weil ich ein sogenannter „Digital Native“ bin, aus einfachen Verhältnissen komme und es in meinem Leben gewohnt bin nicht in Schubladen zu passen. Realschule, Ausbildung, Bundeswehr, zehn Jahre Arbeit, Kirche, Entwicklungshilfe in Afghanistan, Reisen, Studium und Studentenpolitik haben mich geprägt und mich immer wieder eine andere Perspektive gelehrt.

Ich möchte mich besonders einsetzen für Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen oder Gefahr laufen dahin zu kommen. Dass alle von der Digitalisierung profitieren und nicht nur ein kleiner Teil der Bevölkerung.

Sozialdemokrat sein heißt für mich für den Zusammenhalt in der Gesellschaft und soziale Gerechtigkeit zu kämpfen und trotz allem sich die Laune nicht verderben zu lassen.

In der SPD engagiere ich mich im Ortsverein im Vorstand und als Kassierer, im Kreisverband, in AGs, bei den Jusos, ...

In 140 Zeichen - Nicht Angst und Nationalismus, sondern Mut, Hoffnung und „was tun“ machen uns stark; in der Region, in Deutschland und in Europa.

#jonas2017
#mehrgerechtigkeit
#muthoffnungundengagement
#toskanadeutschlands

T 0172-3440673

@ jonas@jonas2017.de

🌐 www.jonas2017.de

f jonashoffmann2017



Wahlkreis 288 – Waldshut

Rita Schwarzelühr-Sutter

Dipl. Betriebswirtin, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Bundestagsabgeordnete



Ich kann Bundestag, weil ich nicht nur als Parlamentarische Staatssekretärin und langjährige Abgeordnete, sondern auch als studierte Betriebswirtin und zweifache Mutter sowie durch mein Engagement in der Anti-Atombewegung und im Gemeinde- und Kreistag wichtige Erfahrungen sammeln konnte, um für die BürgerInnen, ihre Anliegen und für eine solidarische und nachhaltige Gesellschaft erfolgreich zu kämpfen.

Ich bringe eine spannende Perspektive mit, weil ich selbst aus einer kinderreichen

Arbeiterfamilie stamme und weiß, wie wichtig ein gerechtes Bildungssystem mit Chancengleichheit für alle ist. Als Mutter habe ich selbst erfahren, wie schwer es ist, Beruf und Kinder ohne ausgebaute Kinderbetreuung unter einen Hut zu bringen und wie wichtig eine gute Kinderbetreuung ist.

Ich möchte mich besonders einsetzen, für den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Dazu gehört auch, dass wir den Wohlstand in unserer Gesellschaft nicht nur über das Pro-Kopf-Einkommen der Menschen definieren. Zum Wohlstand gehört für mich auch eine gute Gesundheitsversorgung, eine gerechte Vermögensverteilung, Bildungsgerechtigkeit und vor allem eine intakte Umwelt. Eine nachhaltige Entwicklung unserer Wirtschaft, eine moderne und gerechte Arbeitswelt, weltweite Armutsbekämpfung sowie Umwelt- und Klimaschutz sind untrennbar miteinander verbunden.

Sozialdemokratin sein heißt für mich aus Überzeugung zu kämpfen für: Soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt; das Recht auf gute Bildung unabhängig vom Geldbeutel der Eltern; gute Arbeit, gleiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben; Energiewende, Ressourceneffizienz und Natur- und Umweltschutz; Freiheit und Demokratie und gegen Diskriminierung und Rassismus. Damit auch unsere Kinder und Enkelkinder eine

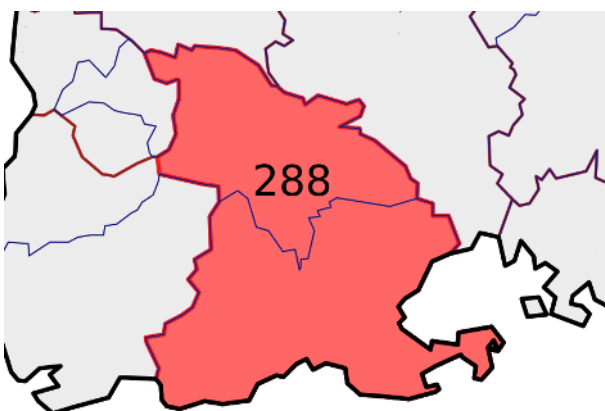
lebenswerte und intakte Umwelt vorfinden.

In der SPD engagiere ich mich, weil ich davon überzeugt bin, dass wir Sozialdemokraten für eine in die Zukunft gerichtete, fortschrittliche und vor allem solidarische Politik für alle Menschen in unserem Land stehen und mir die gelebten Werte der SPD eine Herzensangelegenheit sind.“

In 140 Zeichen - Ich freue mich auf den Wahlkampf 2017: Die Zeit ist reif für einen Bundeskanzler aus unserer SPD! Zeit für Martin Schulz!

#RoteRita
#SchwarzwaldRita
#MitRitaNachhaltigSozial

- T** 07751-9176881
- @** rita.schwarzueluehr-sutter@bundestag.de
- WWW** www.schwarzueluehr-sutter.de
- f** schwarzueluehrsutter
- TW** rischwasu
- IG** rischwasu



Zum Schmunzeln

Kleines Bonmot aus der Badischen Zeitung vom 15. März 2017



Nein zu Studiengebühren



Die von Nicht-EU-Ausländern erhobenen Studiengebühren gehen noch nicht einmal an die Unis. 80% sollen zum Stopfen nicht vorhandener Haushaltslöcher verwendet werden. Gabi und mit ihr die ganze Fraktion sagen nein!

Monika Eitel



Nach rund 40 Jahren Kommunalpolitik ist sie nun in den Ruhestand gegangen.

1977 begann sie als Nachrückerin im Gemeinderat der Stadt Müllheim.

Eigentlich begann ihre politische Arbeit schon mit 16 Jahren als sie mit anderen Schülern zusammen eine zusätzliche Schulbusverbindung von ihrem Heimatort Teningen nach Emmendingen durchsetzte.

Nach ihrer Ausbildung als Gemeindevikarin kam sie nach Müllheim, wo ihre kommunalpolitische Laufbahn begann. Die ersten Jahre im Gemeinderat waren

Lehrjahre. 1980 wurde sie in den Ortschaftsrat von Hügelsheim gewählt und war dann 13 Jahre Ortsvorsteherin von Hügelsheim. Sie setzte sich massiv für ihren Ortsteil ein, was manchmal für die Stadtverwaltung recht unbequem war.

20 Jahre saß sie im Bauausschuss der Stadt und konnte so hautnah die Stadtentwicklung mitbegleiten und viel über Architektur lernen.

Im Kreistag war sie zuletzt über zwei Legislaturperioden und musste erkennen, dass dort ganz anders als im Gemeinderat die Informationspolitik läuft. Ebenso musste sie dort auch erleben, dass nicht alles so wird, wie sie sich es wünscht.

Künftig wird Monika sich primär ihrer Familie und vor allem den Enkelkindern widmen, aber in Hügelsheim weiterhin ehrenamtlich in einigen Arbeitskreisen tätig sein.

Hartmut Hitschler



WWW.MITGLIEDWERDEN.SPD.DE

Zeit für mehr Gerechtigkeit Zeit für Martin



Die baden-württembergische Delegation beim Sonderparteitag in Berlin. Mit dabei: Birte Könnecke, Rita Schwarzelühr-Sutter, Julien Bender und Gernot Erler.

WIR IM NETZ

Aktueller als in diesem Newsletter sind wir im Netz. Kommt regelmäßig auf unsere [Homepage](#) oder auf unsere Facebookseite [Rot-wild im Schwarzwald](#).



Wir freuen uns auf Euch.

Will jemand mitschreiben? Gerne.
Einfach melden.



Ehe für alle – aber das ist nicht alles

Eine brennende Thematik bei meiner *Informationsdiskussion* gestern Abend in der Pizzeria *O Sole Mio* in Heitersheim. Die Veranstaltung im Anschluss an die Kreisvorstandssitzung der SPD Breisgau-Hochschwarzwald in gut besetzter Runde führte zu lebendiger Diskussion und intensivem Gedankenaustausch.



Das bestätigte eindrücklich den Informationsbedarf zu queerpolitischen Fragen, wobei die Notwendigkeit und Berechtigung einer rechtlichen und gesellschaftlichen Gleichstellung nicht infrage gestellt wurden. Das findet in der

SPD auch von der Basis her nahezu uneingeschränkte Zustimmung.

Aus dem leider immer noch breiten Spektrum der "unerledigten" Aufgaben der Gleichstellungspolitik wurden natürlich das "Frontthema" Ehe für alle, die besondere Asylsituation von LSBTTIQ und in dem Zusammenhang die verfassungsrechtlich bedenkliche Erklärung von homo- und transphoben Staaten (Bsp. Magreb-Versuch) zu sicheren Herkunftsländern aufgerufen.

Das Abschlussthema des Abends, der Unrechtsparagraf 175 und die Rehabilitation und Entschädigung der wenigen noch lebenden dadurch Verurteilten erfuhr eine erfreuliche Aktualität, weil am selben Morgen um 10:29 das entsprechende Gesetz im Berliner Kabinett beschlossen worden war. Das Gesetz wird den Bundestag passieren. Die Union greift zwar sofort wieder zu Verzögerungstaktiken, aber das sind Rückzugsgefechte, die eine Inkraftsetzung des Gesetzes noch in dieser Legislaturperiode kaum verhindern werden.

Der Abend hat sich gelohnt.

Hans-Dieter Straup, Bild: Tanja Kühnel



Mehr zur AG SPDqueer:
www.spdqueer.spd.de